

Tischvorlage der 17. Sitzung des 30. Studierendenrates am 20.07.2020

Ort: online Zeit: 18:00 s.t.



3. Soziales

Sonstiges (20:00)

TOP 06

Tagesordnung der 17. Sitzung des 30. Studierendenrates am 20.07.2020

Ort: online Zeit: 18:00 s.t.

	Zeit: 18:00 s.t.	
TOP 00	Feststellung der Beschlussfähigkeit und Lesung	der Tagesordnung (18:00)
TOP 01	Angestelltenbelange (18:15)	
TOP 02	Referent*innenbelange (18:30)	
	a) Namenspatron Martin Luther	
TOP 03	AKen, hastuzeit und Studierendenradio (18:50)	
	1. Hastuzeit	9. AK Protest
	2. AK alv	10. AK Inklusion
	3. AK antifa	11. AK Refugees Welcome
	4. AK Wohnzimmer	12. AK Kultur
	5. AK Zivilklausel	13. AK Uni im Kontext
	6. AK que(e)r_einsteigen	14. AK kritischer Jurist*innen
	7. AK Ökologie	15. AK Internationales
	8. AK Studieren mit Kind	16. Studierendenradio
TOP 04	Anträge und Diskussionen (19:00)	
	 a) Gegen das Vergessen – Photographien b) Kritik Studienhilfen c) Studienplätze Sachsen-Anhalt 	über die Orte der Bücherverbrennungen
	7	
TOP 05	Berichte der Sprecher*innen (19:45)	
	1. Vorsitzende	4. Sitzungsleitung
	2. Finanzen	5. FSR-Koordination

Für einen kritischen Umgang mit Martin Luther und seiner Rolle als Namenspatron der Universität

Martin Luther gehört nicht nur zu den bekanntesten Persönlichkeiten der deutschen Geschichte, sondern auch zu den umstrittensten. Thesenanschlag und Reformation werden und wurden, vor allem mit Blick auf 2017, ausgiebig Zusammenhang werden zelebriert. In diesem sexistische antisemitische/antijudaistische Äußerungen Luthers gerne mal ausgeklammert. Die kritische Einordnung und Rezeption von Martin Luther und seinem Werk und Wirken ist das aber mindeste, was von einer wissenschaftlichen Einrichtung verlangt werden darf. Einer öffentlichen und angemessenen Reflexion scheint die Universität jedoch bis heute keine hohe Priorität einzuräumen. Mehr noch: Die Aussagen Luthers zu Frauen und Menschen jüdischen Glaubens stehen diametral zum Selbstbild der Universität, Menschen u.a. aufgrund ihres Geschlechts und ihrer religiösen Weltanschauung nicht zu diskriminieren.

Im Zuge der aktuell stattfindenden gesellschaftlichen und politischen Auseinandersetzungen um historische Figuren und der nach ihnen benannten Plätze, Straßen etc. sollten Senat und Hochschulleitungen folglich ihre Haltung zum Namenspatron der Universität und wie mit ihm umzugehen ist, überdenken. Sie tragen maßgeblich Verantwortung für die Außenwahrnehmung der Universität. Wie fruchtbar eine wissenschaftliche und öffentliche Beschäftigung mit der eigenen Geschichte sein kann, hat die Universität Greifswald in den letzten Jahren unter Beweis gestellt.

Der Studierendenrat der MLU fordert unter Einbeziehung studentischer Senator*innen im Senat eine ergebnisoffene Debatte hinsichtlich des Namenszusatz Martin Luther zu führen und der Frage nachzugehen, in welchem Umfang hinsichtlich des kritischen Umgangs mit Martin Luther noch Verbesserungsbedarf besteht und welche Schlussfolgerungen daraus abzuleiten sind.

Bericht AK que(e)r_einsteigen

Liebe Mitglieder des StuRas,

in Vorbereitung zu unserer Veranstaltungsreihe befinden wir uns im Austausch mit den voraussichtlichen Referent_innen. Wir vermuten und planen, dass wir die Reihe auch komplett online stattfinden lassen und verhandeln deshalb gerade die Formate und Plattformen, über die die Veranstaltungen laufen sollen.

Darüber hinaus gibt es (noch) nichts Großartiges zu berichten.

Liebe Grüße, der AK que(e)r_einsteigen

ARBEITSKREIS PROTEST



Antrag: Kritische Prozessberichterstattung

Der Arbeitskreis Protest, Halle gegen Rechts – Bündnis für Zivilcourage und Radio CORAX planen gemeinsam ein Projekt zur kritischen Berichterstattung über den Prozess gegen den antisemitischen, rassistischen und rechten Attentäter, der am 9. Oktober 2019 die Synagoge in Halle angriff, versuchte die Betenden zu töten und als ihm dies nicht gelang Jana L. und Kevin S. erschoss. Der Prozess beginnt am 21. Juli 2020 in Magdeburg, derzeit sind 18 Verhandlungstage angesetzt, wobei mit zusätzlichen Verhandlungstagen zu rechnen ist, sowie Pressekonferenzen der Prozessbeteiligten.

Radio CORAX war bei der Auslosung der Plätze für Medienvertreter_innen erfolgreich und bekam einen der 44 Plätze für die Presse im Sitzungssaal zugelost. Gemeinsam mit Halle gegen Rechts und dem AK Protest soll ein Blog entstehen, auf welchem zu jedem Prozesstag berichtet wird sowie in der Folge alle Veranstaltungen rund um den Prozess und den anstehenden Jahrestag des Anschlags gesammelt werden sollen. Zudem wird zu jedem Verhandlungstag ein Bericht bei Radio CORAX gesendet, der in Kooperation mit Halle gegen Rechts und dem AK Protest produziert wird und der als Podcast über die üblichen Plattformen bereitgestellt werden wird.

Damit wollen wir eine kritische Prozessberichterstattung aus einer lokalen Perspektive der engagierten Zivilgesellschaft leisten, welche die allgemeine Medienberichterstattung ergänzen und die Perspektive der Betroffenen und Angehörigen, sowie der in Halle engagierten Menschen, die sich gegen Antisemitismus und gegen die extreme Rechte einsetzen, stärken sollen. Die kritische Berichterstattung soll dazu beitragen, Menschen in Halle und insbesondere die Studierenden zu informieren und zu aktivieren für eine breite Auseinandersetzung mit dem Anschlag und mit Antisemitismus in Halle.

Dazu beantragen wir:

- 1. Die Freigabe der Mittel des AK Protest in Höhe von 1.500 Euro und
- 2. soweit dadurch die Gesamtausgaben (siehe Finanzplan) nicht überstiegen werden, die Auszahlung der Verpflegungskostenpauschalen für den Prozessbeobachter während der Prozesstage.

Erläuterungen zum Finanzplan

Die Aktiven, welche Bericht erstatten werden, erhalten dafür keine Honorare, sondern leisten dies ehrenamtlich. Eine Person wird den Prozess im Gerichtssaal verfolgen, eine weitere Person wird Gespräche mit den Prozessbeteiligten und Beobachter_innen führen und die Beiträge technisch umsetzen. Vorsorglich sind über die bereits angesetzten 18 Verhandlungstage 4 zusätzliche Verhandlungstage eingerechnet sowie die zu erwartenden Pressekonferenzen. Radio CORAX stellt die Technik und die technische Realisation der Beiträge, Halle gegen Rechts stellt ehrenamtlich Aktive, der AK Protest ebenfalls sowie die technische Ausspielung auf

ARBEITSKREIS PROTEST



die Plattformen sowie die Betreuung des Blogs. Da hier über Monate in erheblichem Umfang unbezahlte Arbeit geleistet wird, wollen wir den jeweils zwei Personen Verpflegungspauschalen auszahlen, wenn dadurch die Gesamtausgaben nicht überstiegen werden. Dies dürfte der Fall sein, wenn etwa Übernachtungskosten durch private Unterbringung entfallen, oder sich Fahrtkosten durch Fahrgemeinschaften reduzieren.

Zeitpunkt der Antragstellung

Der Antrag ist eilbedürftig. Der Prozess beginnt bereits am Montag, eine Antragstellung zu einer späteren Sitzung des Studierendenrats würde verhindern, dass die kritische Berichterstattung mit dem ersten Prozesstag beginnen könnte. Eine frühere Antragstellung war nicht möglich, da das Projekt entscheidend davon abhängt, dass wir als Projektpartner_innen über Radio CORAX einen Sitzplatz im Verhandlungssaal zugelost bekommen. Das Ergebnis des Auslosungsverfahrens wurde erst am 14.07.2020 per Pressemitteilung durch das Gericht bekannt gemacht, danach mussten die drei an dem Projekt beteiligten Partner_innen sich über den Antrag einigen und die Mittel aus dem Aktionsfonds der HALLIANZ beantragen. Die Zusage hierzu haben wir heute, am 17.07.2020 erhalten.

Finanzplan Kritische Prozessberichterstattung

EINNAHMEN

Einnahmen gesamt	2.932,50 €
Arbeitskreis Protest Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	1.500,00 €
Aktionsfonds HALLIANZ – lokale Partnerschat für Demokratie in Halle	1.000,00€
Spenden	432 50 €

	mt	2.932,
Fahrtkost	en	1.212,
Ger	ichtskorrespondent_in (Gerichtssaal)	
	18 angesetzte Verhandlungstage, Halle-Magdeburg, 1 Person, BahnCard 50, Einfache Fahrt 9,95 Euro	358,
	4 zusätzliche Verhandlungstage, Halle-Magdeburg, 1 Person, BahnCard 50, Einfache Fahrt 9,95 Euro	79,
	3 Pressekonferenzen, Halle-Magdeburg, 1 Person, BahnCard 50, Einfache Fahrt 9,95 Euro	59,
Pro	zessberichterstatter_in (vor dem Gericht, Technik)	·
	18 angesetzte Verhandlungstage, Halle-Magdeburg, 1 Person, BahnCard 25, Einfache Fahrt 16,25 Euro	585,
	4 zusätzliche Verhandlungstage, Halle-Magdeburg, 1 Person, BahnCard 25, Einfache Fahrt 16,25 Euro	130,
		,
Übernach	tungskosten	770,
	ichtskorrespondent_in (Gerichtssaal) 11 Übernachtungen bei aufeinanderfolgenden Verhandlungstagen, 1 Person, EZ, bis 70 Euro gem. § 7 BRKG	770,
	ichtskorrespondent_in (Gerichtssaal) 11 Übernachtungen bei aufeinanderfolgenden Verhandlungstagen, 1 Person, EZ, bis 70	770, 770,
Ger	ichtskorrespondent_in (Gerichtssaal) 11 Übernachtungen bei aufeinanderfolgenden Verhandlungstagen, 1 Person, EZ, bis 70	
Ger	ichtskorrespondent_in (Gerichtssaal) 11 Übernachtungen bei aufeinanderfolgenden Verhandlungstagen, 1 Person, EZ, bis 70	770, 770,
Ger	ichtskorrespondent_in (Gerichtssaal) 11 Übernachtungen bei aufeinanderfolgenden Verhandlungstagen, 1 Person, EZ, bis 70 Euro gem. § 7 BRKG	770, 770, 950 ,
Ger	ichtskorrespondent_in (Gerichtssaal) 11 Übernachtungen bei aufeinanderfolgenden Verhandlungstagen, 1 Person, EZ, bis 70 Euro gem. § 7 BRKG Honorare Fotos & Bildrechte, 10 Fotos á 25,- Euro	770, 770, 950, 250,

Formular drucken

Seite 1 von 3

ANHANG



Studierendenrat Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Universitätsplatz 7 06108 Halle/Saale

Antrag auf finanzielle Unterstützung von Projekten und Veranstaltungen

Antragsdatum: 10.07.2020

Name des Projektes:	"Gegen das Vergessen - Photographen über die Orte der Bücher verbrennungen 1999
Veranstaltungsort:	Raum für Kunst e.V Blech
Art der Veranstaltung	9: Ausstellung
Veranstaltungszeitra	um: von 20.09.2020 bis: 11.10.202

Dem Antrag ist ein detaillierter Finanzplan beizufügen!

Dieser muss alle Einnahmen und Ausgaben übersichtlich und nachvollziehbar enthalten. Positionen, welche in iraendeiner Weise gefördert werden, sind auszuweisen. Als Muster dient der Finanzplan auf der letzten Seite.

Antragectallog (1 Anchrechnertner)

Allera Grand Control of the Control	
Name:	Vorname: Anschrift siehe Blatt -3-
an der Organisation betei	ligte Personen:
Name, Vomame:	
Kurzbeschreibung der Veranstaltung u.a. sollte hervorgehen, warum euer Projekt	Die Regionalgruppe Halle des Vereins Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. (ASF) möchte die Ausstellung "Verbrannte Orte", welche sich fotografisch mit den Bücherverbrennungen im Nationalsozialismus in Deutschland auseinandersetzt, im Raum für Kunst Halle e.V. zeigen. Wir hatten diese Ausstellung bereits für März geglant und mussten sie leider corona-

veranstalten. Die Photographien sellen diesmal im Zeitraum vom 20. September bis 11.Oktober 2020, jeweils von Donnerstag bis Sonntag im Kunst und Kulturraum Blech in Halle-zu sehen sein. Eröffnet werden soll die Veranstaltung durch eine Vernissage, mit

bedingt absagen und freuen uns sehr dass wir die Möglichkeit haben diese doch zu

Zielgruppe: Mile Menachen, die sich für dieses Transis sensibilisieren wollen	Erwartete Teilnehmerzahl:	100-200	davon Studierende: ca. 100
Eintrittspreis (Studierende/ Nicht-Studierende/	ende): keine		

Wenn keine Eintrittsgelder gebegründen, warum nicht.

gefördert werden sollte

(studentischer, kultureller

oder akademischer Wert)

(ggf. ausführliches Konzept

anfügen)

Die Ausstellung soll ein Bildungsangebot sein, was allen Menschen offen nommen werden, dann bitte hier steht. Es ist unsere Meinung von großer Wichtigkeit, dass jeder Mensch, die Chance hat, sich über diese Thematik zu informieren und nachdenken zu

Antragssumme an den Studierendenrat: 950 Euro

Wünscht/Braucht Ihr bei der Umsetzung und Organisation besondere Unterstützung?

☐ ja, und zwar:

eventuall	Hygienskontepk, Richtlinen	etc.	

Hinweis: Auf der Homepage findet ihr einen Ausleihkatalog für die verschiedensten Dinge. Auch Kontakte können wir euch evtl. vermitteln.

Antrag soll auf Vorschusszahlung gestellt werden (wird nur im Ausnahmefall gewährt)

- Hinweise: Rechnungen müssen nicht selbst bezahlt werden, sondern können den Sprechern für Finanzen eingereicht werden. Sie werden dann direkt über den Stura bezahlt. Dabei ist jedoch folgendes zu beachten:
- Zahlungsziel der Rechnung (i.d.R. 14 Tage! wenn möglich bitte 30 Tage vereinbaren) = Mahngebühren gehen zu Euren Lasten, wenn dir Rechnung nicht 7 Tage vor Zahlungsfristende im Sturagebäude eingegangen ist
- Einreichung der Rechnung muss mit einem gesonderten Formular (Homepage download) und im ORIGINAL erfolgen

Wenn Vorschuss beantragt wird, dann bitte hier Euren Ausnahmefall begründen:

Da unsere Regionalgruppe personell klein ist und ohne eigene Kasse und eigenes Budget arbeitet, benötigen wir einen Vorschuss, um im Vorfeld anfallende Kosten wie Fahrtkosten und Kosten für Material und Aufhängungen zu decken.

G-1 /D	2			
Dach-/r ersonalkosten	Gesamtkosten	Jugendiond	Stura	BLECH
Ausstellungsmiete-Verbrannte Orte	700,00 €		700,00 €	
Raumiete- Raum für Kunst Halle e.V.	600,00€			600.00€
Honorar für Jan Schenk Aufbau und Eröffnung	250,00 €	250,00 €		
eventuell Vortrag oder Workshop	350,00 €			350,00€
Fahrtkosten- Jan Schenk	100,00€		100,00 €	
Werbung	100,00€	100,00€		
Material Aufbau Ausstellung (Aufhängung etc.)	150,00 €		150,00 €	
Musik Ausstellungseröffnung	150,00 €	150,00€		
GEMA Gebühr Vernissage	50,00€	50,00€		
Fotograf für Ausstellungseröffnung/ Vernissage	250,00 €			250,00€
Gesamtsummer	2.700,00 €	550,00 €	950,00 €	1.200,00 €

Die Regionalgruppe Halle des Vereins Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. (ASF) möchte die Ausstellung "Verbrannte Orte" im Raum für Kunst Halle e.V. zeigen. Wir hatten diese Ausstellung bereits für März 2020 geplant und sind sehr dankbar dafür, dass wir jetzt die Möglichkeit haben, die Ausstellung nachzuholen.

Die Photographien sollen vom 20. September. 2020 bis zum 11. Oktober 2020 im Kunst und Kulturraum Blech in Halle zu sehen sein. Am 20. September soll sie mit einer feierlichen Vernissage im Beisein von Jan Schenck, Initiator und Fotograf des Projekts, eröffnet werden.

An kaum einem Ort gibt es heute eine sichtbare Erinnerung an die Bücherverbrennungen. Die Ausstellung "Verbrannte Orte" macht die vergessenen Orte sichtbar und schafft Verbindungen zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart – sowohl durch die Bilder, welche die Orte der Gegenwart mit den Geschehnissen der Bücherverbrennungen verknüpfen, als auch durch Gespräche und Bildungsangebote. Der Initiator des Projekts möchte die Fragen anregen: "Was passiert dort heute und betrachten wir diese Orte anders, wenn wir wissen was dort passiert ist?"

In Halle haben die Bücherverbrennungen auf dem Universitätsplatz stattgefunden, einem Platz, an dem wir Studierende täglich vorüber gehen. Die Ausstellung macht darauf aufmerksam, Orte anders zu sehen, wenn man über deren Vergangenheit und die Verbrechen, die dort stattgefunden haben, weiß.

Gerade auch angesichts des antisemitischen und rassistischen Terroranschlags hier in Halle und der scheinbaren "Salonfähigkeit" rechtspopulistischer, rassistischer und geschichtsrevisionistischer Äußerungen, mit denen wir uns zunehmend im öffentlichen Diskurs konfrontiert sehen, ist es wichtig, die Erinnerung an die NS-Diktatur und ihre Opfer hier vor Ort zu thematisieren, wach zu halten und neue (künstlerische) Formen der soziokulturellen Bildung zu finden und zu fördern.

Mehr Infos zu dem Projekt : https://blog.verbrannte-orte.de/category/blog/

Studienkredite noch schlimmer als erwartet: Versagen von Karliczek

Als Studierendenrat der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg haben wir bereits mehrfach Kritik an den bestehenden "Nothilfen" für Studierende geäußert. Leider wurde die bundesweiten Vorschläge von Studierendenvertretungen und –verbänden komplett ignoriert und die fast einhellige Positionierung der Betroffenen übergangen. Insbesondere Anja Karliczek (CDU) spielt hier weiterhin eine tragische Rolle, indem sie ihrer Aufgabe als Bundesbildungsministerin nicht nachkommt und die Notsituation vieler Studierender nur kosmetisch überspielt. Trotzdem äußern wir uns noch einmal zu dem Thema, weil die reale Umsetzung der ohnehin schlechten Hilfen uns noch mehr besorgt. Es scheint so als würden sie nicht einmal das (wenige) Versprochene halten können.

Denn ein gigantischer Teil der Anträge auf die Überbrückungshilfen für Juni, Juli und August wurde sofort abgelehnt, obwohl die Studierenden teilweise nur Minusbeträge auf ihren Konten hatten. Der Grund wird dabei nicht angegeben, vielmehr wird allgemein auf Formfehler verwiesen. Wer einmal was falsch gemacht hat, der*die hatte für den Juni auch keine Chance mehr – die nächste Gelegenheit gibt es dann im Laufe des Julis, wo man es erneut und ohne Feedback versuchen kann. Und selbst bei erfolgreicher Beantragung dauert die Auszahlung Wochen. Dementsprechend gibt es aus den Studierendenvertretungen und von einzelnen Studierenden etliche Berichte über gescheiterte Anträge und fehlende Zahlungen. Die unterfinanzierten Überbrückungshilfen sind also vor allem ein Feigenblatt für die unsoziale Politik des Bildungsministeriums. So werden Bildungschancen aktiv verringert und Wissenschaft und Forschung nachhaltig geschwächt.

Wir unterstützen deshalb die Kritik der anderen Studierendenvertretungen und weisen auf den Aufruf des fzs e.V. hin, der Beschwerden über die Überbrückungshilfe sammelt: https://www.fzs.de/2020/07/08/bitte-meldet-euch-wenn-euer-antrag-auf-ueberbrueckungshilfe-abgelehnt-wurde/

MINT-Mangel? Hochschulsystem ausfinanzieren!

In einem Bericht der "Mitteldeutschen Zeitung" vom 7. Juli 2020 nennt der Wissenschaftsminister von Sachsen-Anhalt die Zahlen der Studierenden im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) alarmierend (1). Der Artikel erklärt weiterhin, dass nur 31 % aller Studierenden in den erwähnten MINT-Fächern eingeschrieben wären. Wir wollen dazu zwei Dinge festhalten: Zum einen sollte der prozentuale Anteil nicht entscheidend sein. Wirtschaft und Forschung brauchen keinen Prozentsatz, sondern konkrete Absolvent*innen in Sachsen-Anhalt. Zum anderen geht es – dem ersten Punkt folgend – deshalb nicht darum, die Hochschulzugangsberechtigten jetzt zwanghaft aus anderen Studiengängen herauszulocken. Vielmehr garantiert eine ausfinanzierte Hochschullandschaft erfahrungsgemäß die entsprechende Anzahl an Absolvent*innen und es gehört wohl nicht viel Phantasie zur Behauptung, ohne die fehlerhafte und vom Land erzwungene Schließung der ingenieurswissenschaftlichen Fakultät an der MLU im Jahr 2004 würden sich die erwähnten Probleme ganz anders darstellen. Langfristig wollen wir also an dem Problem ansetzen und rufen die Landesregierung deshalb dazu auf, als ersten Schritt von den Kürzungsplänen ab 2022 abzusehen (2).

- (1) https://www.mz-web.de/mitteldeutschland/mathematik--nein--danke--mint-zahlen-an-hochschulen-im-land-sind-alarmierend-36974258
- (2) Dazu gibt es auch eine Petition: https://www.openpetition.de/petition/online/keine-hochschulkuerzungen-in-sachsen-anhalt

Bericht Finanzen 16.07.2020

Tagesgeschäft:

- Diverse Anfragen per Mail oder in Terminen bearbeitet
- Buchhaltung
- Projektabrechnungen bearbeitet
- Überweisungen getätigt
- Pflege der finanzrelevanten Beschlussdatenbanken
- Rechnungen + Mahnungen geschrieben

Zusätzlich:

- Analyse und Umgang mit dem Coronavirus
- Bearbeitung Finanzordnungsänderungen
- Brainstorming zu der Finanzierung der SRK LSA
- Aufwandsentschädigung des KPA ausgezahlt
- Anfangsbearbeitung Semestergelder und Umbuchungen
- Hilfestellung bei Abrechnungen und Antragstellern
- Inventarisierungen
- Kommunikation mit den Sprechern für Soziales

Haushalt:

Sporttopf: 9.680,00 €

Projekttopf 1. Halbjahr: 3.884,00 € Projekttopf 2. Halbjahr: 11.319,00 €